FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 65 C. H. von Canstein an A. H. Francke 01.11.1699

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the Head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

Visual Library

eine feine remarque (!), so ihnen vielleicht nützlich seyn wirdt. H. Neubauer kan mehrere nachricht davon geben, ist mit dem buch selbst gedienet, so will mich darnach bemühen. H. Ellers zu sagen, Er mochte mit nechstem schreiben, wie Es mit D. Speners *predigten über den arendt (!) zu halten.* wovon H. Neubauer die ümstände weis. die kleine Meysebuchin wirdt nicht nach Rothe (gemeint: Rötha) gehen. sie seindt aber zu dresden gantz irre, das die frau Schmidin ihnen gesaget, Es wehre anitzo 16 frl. zu halle, seindt also in furcht, die ihrigen würden versäumet werden. ist es wahr? non credo, aber was plapern denn die leute. das schreiben an H. gehren ist bestellet, seine sache ist mir bekandt. gott mit ihnen, bin

CH v Canstein

64.

(C 6 s 183) Berlin, den 24. oct. 1699 in Eyl.

wohlEhrwürdiger hochwerthster freundt in dem herrn.

Ich habe vor einiger zeit an H. D. Anton geschrieben, wie nemblich wegen seines adjuncti ihm solten gezahlet werden. als aber nachmahlen vernohmen, das der H. Baumgarte nicht geheyrathet, auch Sein itziges officium nicht von der importantz das Er darauf eine frau nehmen werde, dannhero viel ein geringers zu seiner subsistentz erfordert. Mitt H. lange aber eine gantz andere beschafenheit, als welcher selbst 4 in seiner familie und so alles genau Erwogen wirdt, wohl ein mehres als 200 benotiget. So habe bitten wollen zu uberlegen, ob nicht (184) jenem konne etwas abgezogen und diesem zugeleget werden. wie denn H. baumgarte meines bedünckens sich nicht darüber beschweren solte, indem wenn Es ihm nur allein, üm die subsistentz zu thun, wie ich hofen will, solche Er aber zur genüge haben kan, ob Er schon nicht 250 (?) th. jahrlich zu empfangen; dabey aber ohnstreittig, das Sein College H. lange nicht davon seinen unterhalt nehmen kan, Er gern dazu auf alle weise zumahlen selbige eine notwendigkeit contribuiren müßte und würde (Satz!). Ich bitte alles wohl zu überlegen und die antworth mit nechstem zu melden. wie auch ob die reise nach gotha vor sich gehet, weilen H. langen nu willens eine reise herüber zu thun, üm alles in richtigkeit dorten (185) zu bringen, welches ich auch wegen vieller ursachen gern sehe. Ergebe der handt gottes und verharre

Ew.hochEhrw. Meines hochwerthsten freundes treuer diener
Canstein

65.

(C 6 s 191) Berlin, den 1. nov. 1699

Jesum!

hochEhrwürdiger, Sonder hochzuEhrender herr professor, hochwerthster freundt.

weilen H. M. Lange in einigen Stunden von hier seine reise antretten wirdt, und also ehe als ich gemeinet, so werde auch dieses mahl nichts weitläuftiger

melden können. bevorab da ich glaube Er werde nun selbst mündlich von allem rechte abrede nehmen. Indeßen habe dieses nur gedencken wollen, doch alles unmaßgeblich, ob die sache mit H. Baumgarte nicht dergestalt könte eingerichtet werden, das Er bey H. anton den tisch hette und dabey 80 th. welches meines bedünckens vor einen ledigen menschen genug und H. anton würde auch solches viel leichter ankommen, denn wo 2 eßen, da ißet der 3te wohl mit, ja wenn H. Lange nicht die vollige 300 th. benotiget wehre, welches sie unten mit einander zu überlegen, so konte der tisch H. anton mit einem th. wochentlich bezahlet oder doch zum wenigsten ein ziemliches dazu contribuiret und dennoch der unterhalt der beyden (192) adjunctorum nicht höher als 400 th. sich belaufen. Ich wehre auch der meinung, das man darauf zu gedencken, wie von den studiosis wegen der Collegia etwas an gelde zu erhalten, als welches man auf allen fall hiezu nehmen könte. ubrigends hatt H. neubauer geschrieben, was Es vor eine bewantniß habe mit der frau fritschin ihren kindern. Mann wirdt ihr wohl hierunter fügen müßen, und Es so laßen, wie sie es gemacht. Ich gedachte den Eltesten auf meine rechnung zu nehmen, dannhero wo Er etwas benötiget, müßte Es ihm gereichet werden, und könte solches von den 100 th. so als zinß von den 2000 th. schon im abgewichenen augusto abgefuhret werden sollen genohmen werden. wenn sie an ihrem orth diese gelder können habhaft werden, dann andern fals und kan man auch hierin mit mir gantz frey und ofenhertzig handlen (!), will schon andere verordnungen machen, was zu seinem unterhalt etwa Erfordert werden möchte.[23] der herr laße ihre zusammenkunft gesegnet seyn. Ich verharre in aller Ergebenheit lebenslang

Ew.hochEhrw. treuer diener Canstein

66.

(C 5 s 21) (o.O.u.D.; Berlin, November 1699)

hochEhrwürdiger, wohlgelahrter Sonders hochzuEhrender herr professor hochwerthster freundt in Christo.

Ich habe vor einiger zeit in einem schreiben an denselbigen gedacht, ob man itzo im stande sey, von den 100 th. zinsen, so im abgewichenen augusti schon betagt gewesen, den studioso welcher der Seel. fritschen Sohne unter der inspection hatt, auf rechnung etwas nehmen könte, aber drauf im geringsten keine antworth erhalten, welches ich doch unter andern deswegen vornemblich gewündschet hette, indem dadurch wehre verhindert worden, das selbiger nicht mit voriger post an die mutter geschrieben, Es hette ihm H. Richter sagen laßen, Es wehre kein geldt in cassa und hette der H. professor keines, als womit bey vielen nur *alle* (vielleicht durchgestrichen) widrige gedancken und reflexionen Erweckt worden, die aber wohl noch (22) bleiben könten. Ich habe aber indeßen zu solchem behuf 30 th. ubersenden wollen, welche dem

[23] Am 21. 11. 1699 quittierte Francke im Schreibkalender (VA I/—/3d) den Empfang von 30 Talern für „den ältesten Fritschen".